

„Puh!“ schoß August der Starke los, der es nicht erwarten konnte, seine Artillerie spielen zu lassen.

Patsch! versetzte ihm Napoleon eine derbe Maulschelle auf den zu neuem Schusse sich öffnenden Munde.

„Dummer Junge!“ zürnte er dem Könige von Polen zu — „kannst du nicht warten, bis ich „Feuer!“ commandire? Mußt du mit deinem voreiligen Gefrache die Preußen vor der Zeit aufwecken?“

Zu Boden slog der ganze Artilleriepark. „Ich thue nicht mehr mit —“ heult August der Starke — „wenn du mich prügeln willst. Nach Hause gehe ich und sag's meiner Mutter!“

„Immer geh! —“ versetzt Napoleon — „du wärst mein General der Artillerie! Zum Unterkanonier bist du noch zu dumm.“

Hier sah sich Napoleon unvermuthet von dem alten Friesen an der Achsel gepackt, der, wie August der Starke, Flinte und Trommel hingeworfen hatte, um freie Hand zu bekommen, die er jetzt gegen Napoleon zornentbrannt ballte.

„Wer heißt dich meinen Bundesgenossen schlagen?“ ruft der alte Fries und holt zum Vergeltungsrechte aus.

Napoleon bleibt ihm nichts schuldig. Das Handgemenge zwischen den Preußen und Franzosen beginnt mit aller Hize, bleibt jedoch unentschieden; aber jede Partei rühmt sich des Sieges und eines Büschels erbeuteter Haare, die triumphierend — als Trophäen — vorgewiesen werden.

August der Starke aber steht und weinet bitterlich.

A n e k d o t e.



In einer deutschen Hauptstadt hielt der Oberhofprediger am Feste der Erscheinung Christi, bei Gelegenheit der Eröffnung des Landtages, eine vortreffliche Predigt, die sich überdieß noch durch große Freimüthigkeit auszeichnete. Als er am Abende desselben Tages bei Hofe erschien, umringten den berühmten Redner mehrere hohe Staatsbeamte und Landstände, welche unter scherzhaftem Drohen zu ihm sagten: „Ei, ei, Herr Oberhofprediger! heute haben Sie uns in Ihrer Predigt gehörig mitgenommen.“

„Konnte ich anders?“ war die unerschrockene Antwort — „Das Gold will der Monarch haben, den Weihrauch die Herren Landstände — was bleibt demnach dem Prediger übrig, als die bittern Myrthen?“